zusammenbrach und das Roß in wilden Sprüngen davoneilte.

Das sind die Farmer! dachte Wander, und sein Herz schwoll vor Freude.

Sie waren es. Ehe die Pottawatomies sich von ihrem ersten Schrecken erholen konnten, brach das Verderben bereits über sie herein. Der Galopp von Pferden erscholl, und etwa dreißig Reiter erschienen auf den nächsten Anhöhen, welche alle auf den Schein des Feuers losgaloppierten.

Wohl versuchte es die zischende Schlange, ihre Krieger zu sammeln, allein diese, etwa fünfzig an der Zahl, die das Uebergewicht der Weißen und besonders, wenn diese beritten waren, zu genau kannten, ergriffen, die Mahnrufe ihres Führers unbeachtet lassend, die Flucht.

Der angrenzende Wald bot ihnen Sicherheit, denn sein Unterholz war so dicht, daß die Reiter sie nicht verfolgen konnten. In wenigen Minuten standen die Pflanzer an der Seite der befreiten Gefangenen. Wer beschreibt die Scenen des Wiedersehens, wer die Freude der Väter, als sie ihre Kinder unversehrt wieder hatten!

Mary war unter den Befreiern und reichte Wander die Hand.

„Gottlob, daß Du noch lebst!“ sprach der Deutsche.

Das Mädchen lächelte.

„Ich habe große Sorge um Dich gehabt,“ setzte Wander hinzu.

„Unkraut vergeht nicht,“ meinte Mary und erzählte dann, wie sie, im Gebüsche verborgen, gesehen

hatte, daß die ganze Schule in die Gewalt der Indianer gefallen. „Was blieb mir noch übrig?“ sagte sie. „Sollte ich mich auch freiwillig übergeben? Nein. Ich sprang ins Wasser und entfloh, um die Farmer zur Befreiung ihrer Kinder zu entbieten. Dies gelang mir, und das weitere wissen Sie nun.“

Die siegreichen Farmer brachen kurz nach der Flucht der Pottawatomies auf und übernachteten auf der Schulinsel.

Das Blockhaus hatte durch das Feuer nicht allzusehr gelitten, und der Schaden konnte mit leichter Mühe verbessert werden.

Nach einigen Wochen schickten die Farmer ihre Kinder sogar wieder, denn die Pottawatomies waren so sehr gedemütigt worden, daß sie gegen ihre Verpflanzung in die Prärie nichts mehr einzuwenden wagten. Eines Tages wurden sie von Truppen der Regierung nach dem Westen eskortiert. Wander sah ihren Trupp. Mit gesenkten Häuptern schritten ihre Krieger einher. Die zischende Schlange allein schien ihren Stolz bewahrt zu haben. Sie warf Wander einen Blick zu, der ihm zu sagen schien: Habe ich nicht recht? Sind die Weißen nicht Söhne der Selbstsucht und des Eigennutzes? Sind sie nicht Diebe und Räuber?

Die zischende Schlange war des Lebens müde. Sie konnte das Elend ihres Volkes nicht länger ansehen. Es ging ihr wie dem indianischen Vater, der mit seinen beiden Söhnen, die einzigen Reste seines Stammes, sich den Niagarafall hinabstürzte, nachdem er zu seinen Genossen gesprochen hatte:

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000501